

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neuer Tractat Von denen Canarien-Vögeln, Welcher
zeigt, Wie dieselben aufzuziehen und mit Nutzen so zu
paaren seyn, daß man schöne Junge von ihnen haben
kan, Nebst verschiedenen Curieusen ...**

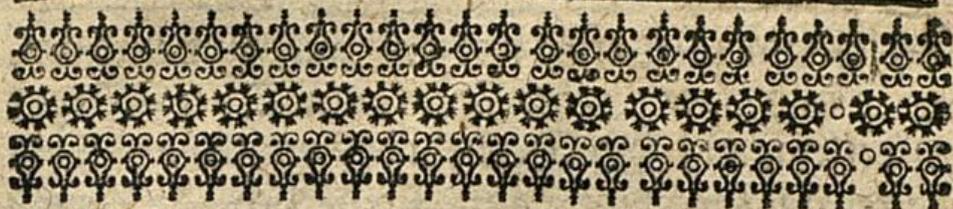
Hervieux de Chanteloup, J.-C.

Leipzig, 1730

VD18 12495921

Vom Vogel-Bauer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14909



Vom Vogel-Bauer.



Ergleichen sind zwar mehr als bekannt; jedennoch kan manchen eine kleine Nachricht nicht schaden, zumahl wer vorher nicht viel bey sothanen Weidwerck gewesen ist. Es werden freylich diese Vogel-

Bauer, Vogel-Häuser und Nestliche auf mancherley Weise gemacht, etliche rund wie eine Kugel von Drath, diese haben oben einen eisern Ring/wie man zu den Papageyen, Krönichen, Zeisklein hat etc. Etliche sind halb rund bogentweise etliche länglicht von drey oder vier Sprüngen, als wie man solche zu den Nachtigallen hat. Etliche weit und hoch, in der Mitte ein rund Hölzlein, als ein doppelten Thaler oder kleines Tellerlein mit doppelten Tuch überzogen, zu Lerchen, daß sich der Vogel darauf schwingen und setzen kan; Etliche sind ganz enge, etliche allenthalben offen und nur mit Sprüßlein verwahret. Etliche haben nur auf denen Seiten Sprößlein; Wiederum sind etliche in Form ei-

nes Himmels-Bettes mit 4. Säulen um und um, oben und unten haben sie ein paar Quer-Finger Bretlein, und das Decklein oben auch von einem guten ganzen Bretlein zu, sonderlich vor die geblendeten Fincken, und solche hat man gerne also wenn es regnet, daß die Lock-Vögel und geblendeten Fincken im Regen am Singen nicht gehindert werden. Der Boden ist unten abgetheilet, an statt des Trögleins wird unten an den Boden ein Stück Bretlein und dann auf der Seiten ein schrehes Bretlein daran geleimt oder genagelt, und dieses giebt das Es-Tröglein. An das übergebliebene Theil des Bodens wird ein Bertlein hinten mit zwey Zapffen, daß es im Berwerbe gehet, und auf- und zugemacht werden kan, bereitet. Bey dem Tröglein auf der Seiten, werden auf beyden Balcken Löcherlein gebohret, darein wird ein klein hölzernes Nägelein gesteckt, daß damit das Boden-Bretlein, wenn man den Mist ausseget, kan auf- und zugemacht werden. Und dieses ist auch der Eingang des Vogels ins Häußlein; Das Trinck-Geschirr kömmt forne hin.

Etliche halten viel von Drättern, etliche von Hölzern, etliche, die oben rund wie ein Bogen, andere die oben platt und vierrecket sind, und dieses nach eines jeden Meynung. Diejenigen so fleißig auf den Busch stellen, und nicht gerne die Vogel-Häußlein mit sich schleppen wollen, lassen sich ein Vogel-Hauß auf eine runde Scheube machen, in sechs, acht, oder zwölf Theile, darnach sie dieselber goß haben, oder viel Lock-Vögel darein thun
wolt

wollen, doch sind die von sechs oder acht Fachen die besten. So manches Fach nun, so manche Säule, und in der Mitten eine grosse Säule. Um diese grosse Säule werden kleine Brerlein um und um geleimet, oder genagelt, und dieses giebt in alle Fache die Eh. Tröglein. Oben hat die Säule ein Loch, und ist gekerbt wie ein Stolle am Himmel-Bette, daß denen Vögeln darinn das Essen hinab geschüttet wird, und aussershalb wird einen jeden hernach sein Trincf-Geschirr angehänget. Bey Einsetzung eines Vogels wird etwa ein oder zwey Sprößlein geöffnet, und wiederum vorgemacht, wann sich die Thürlein nicht schicken wollen.

Die Vogel-Bauer und Kefiche, welche oben rund sind, haben sonst die Vogelsteller lieber in denen Heerden, als die vierrechten, weiln die Netze und Garne nicht so leicht darinnen hengen bleiben. Die Kefiche mit zwey, drey oder mehr Fachen über einander, und andere feine Arthen gehören zu denen Stuben-Sang-Vögeln, und können zum Vogelfang nicht gar zu wohlgebrauchet werden.

Vom Vogel-Heerde, wie und wo derselbe anzulegen und zu bestecken.

Die Vogel-Heerde sind breite und zubereitete Plätze, darauf die Wände und Netze gestellet und aufgespannet werden,